

## Ein Stern erzählt

von Doreen Brauer

**etwa 14 Personen (Rollen können gut zusammengelegt werden) – Spieldauer etwa 15 Minuten**

**Vorbemerkung:** Ein kleines Anspiel, klassisch und in Reimform: Der Weihnachtsstern erzählt seine Geschichte. Leicht einzuüben von Kindern, aber auch von Erwachsenen. Auch Kindergartenkinder können als "stille Spieler" mit einbezogen werden.

**Aufwand:** gering

**14 Personen:** (Rollen können gut zusammengelegt werden)

Josef

Maria

Stern

Wirt 1

Wirt 2

Hirte 1

Hirte 2

König 1

König 2

König 3 (ohne Text)

Engel 1

Engel 2

Engel 3

**Requisiten:** Kostüme für die Spieler; ein Stern am Stab

### Ablauf

*Der Engel ist da. Der Stern kommt hinzu.*

*Engel 1:* Schön, dass ihr wieder da seid, ihr Großen und Kleinen,  
Männer und Frau'n, um an diesem besonderen Tag  
wieder das Krippenspiel anzuschauen.  
Begrüßen wir heute am Geburtstag des Herrn  
einen seltenen Gast, er kommt von fern.

*Engel 3:* Aus himmlischer Höhe kommt er her,  
wir Engel freuen uns darüber sehr!  
Von ganz oben, genau wie wir.  
Doch noch nie war er hier!

*Stern:* Heute will ich euch die Geschichte mal  
aus meiner Sicht erzählen.  
Hirten und Schafe – bitte entschuldigt,  
dieses Jahr werde ich euch den  
großen Auftritt stehlen.

Noch nie zuvor bin ich zu Wort gekommen,  
dabei möchte ich´s doch so gern.  
Denn ich war live dabei in Bethlehem,  
ich bin nämlich der Weihnachtsstern.

*Engel 2:* Diese Nacht damals war so dunkel, ich weiß es noch ganz genau.  
Ich konnte sie von hier oben kaum sehn: den Mann und die  
hochschwängere Frau.

*Engel 1:* Ganz langsam gingen sie die holprige Straße entlang.

*Josef:* Maria, bitte halte durch, ich helfe dir, so gut ich kann ..

*Maria:* Josef, ich kann nicht mehr lange gehen.  
mir ist kalt, es ist so dunkel. Nicht einmal ein Stern ist zu sehen.

*Stern:* Die beiden taten mir leid, und ich begann zu strahlen mit all meiner  
Macht. Warf mein Licht auf den Weg vor ihnen, verdrängte ein Stück  
von der finsternen Nacht.

*Maria:* Joseph, schau die Sterne waren nur hinter den Wolken versteckt  
und dort in der Ferne habe ich auch schon die Lichter der Stadt  
entdeckt.

*Stern:* Die beiden gingen schnell, endlich war Bethlehem in Sicht.  
Auch ich strahlte noch ein bisschen heller  
und schenkte ihnen mein schönstes Licht.

*Maria:* Josef, endlich sind wir angekommen, hoffentlich finden wir noch ein  
Zimmer. Ich muss mich ausruhen, Hunger und Müdigkeit werden immer  
schlimmer. Und ich spür´s, das Kind kommt auch bald zur Welt.  
Hoffentlich nicht zwischen Sträuchern und Bäumen  
hier draußen mitten auf dem Feld.

*Josef:* Nein Maria, es gibt so viele Gasthäuser in der Stadt.  
Wir müssen nur fragen, wer für uns noch ein kleines Zimmer übrighat.

*Engel 1:* Dieser Josef war ja lustig, er war so voller Zuversicht.  
Wir von hier oben sahen die Sache anders:  
ein freies Zimmer in Bethlehem – das gab es nicht.

*Josef:* Schau, da drüben – Gasthof Goldener Schwan,  
da fragen wir zuerst, komm, ich klopf an.

*Josef klopft. Die Tür geht auf.*

*Wirt 1:* Was klopft ihr so spät - ist das denn zu fassen?  
Seid ihr beiden von allen guten Geistern verlassen?

*Josef:* Lieber Wirt bitte entschuldigt unsere späte Störung.  
Wir suchen ein Zimmer, wisst ihr, wir sind hier wegen der Zählung.

*Wirt 1:* Ein Zimmer? - Jetzt noch um diese Zeit?  
Alles besetzt, zieht weiter, es tut mir leid.

*Der Wirt schließt Tür.*

*Engel 2:* Ach die beiden ... ich hatte es ja kommen sehen.  
hoffentlich finden sie bald einen Platz,  
die Frau ist so müde, kann kaum noch stehen.

*Maria:* Komm Joseph, beim nächsten haben wir Glück.  
Lass uns weitergehen, wenigstens noch ein kleines Stück.  
„Gasthof Zur Sonne“, das hört sich gut an.  
Bitte Josef geh hin und klopf dort mal an.

*Josef klopft. Die Tür geht auf.*

*Wirt 2:* Ihr beiden, was kann ich für euch tun?  
Wollte mich grad hinlegen, um endlich von der Arbeit auszuruhen´.

*Josef:* Lieber Wirt, wir suchen einen Platz für die Nacht.  
An ein kleines Zimmer, ein Bett hätten wir gedacht ...

*Wirt 2:* Ein Zimmer, ein Bett? Um diese Zeit?  
Legt euch in den Stall, ruht aus, euer Weg war sicher weit.

*Maria:* Das ist sehr freundlich von euch, wir danken, lieber Mann.  
Im Stall ist´s warm und trocken, ein Ort an dem man gut schlafen kann.

*Sie gehen zum Stall.*

*Stern:* Wie freute ich mich für die zwei, endlich hatten sie einen Platz  
gefunden. Ich wusste ja nicht, dass ich in dieser Nacht noch ein viel  
größeres Wunder würde bekunden. So stand ich weiter am Himmel  
direkt über dem Stall. Eine seltsame Kraft ging davon aus, reichte bis zu  
mir hoch ins weite All.

*Engel 1:* In dieser Nacht gebar Maria ihr Kind, wickelte es in Windeln  
und legte es in die Krippe, direkt neben Schaf, Ziege und Rind.  
Es war das Schönste, das ich jemals sah.  
Wärme und Güte strahlte es aus, goldener Glanz lag auf seinem Haar.

*Stern:* Unten am Stall fanden sich auch schon die ersten Gratulanten ein.  
Ich dachte mir noch: „Müssen das ausgerechnet die Hirten sein?“

*Engel 3:* Wir Engel sangen Lob dem Herrn, als Gottes Boten kamen wir gern, um  
uns strahlte ein helles Licht, die Hirten und Schafe fürchteten sich!

*Engel 2:* So ist es verheißen, so muss es geschehn!  
Als erstes sollten gerade sie das Wunder hier sehn!  
Und so taten wir den Hirten kund die Geburt des Herrn,  
und du zeigtest ihnen den Weg, Weihnachtsstern!

*eventuell Lied „Kommet ihr Hirten“*

*Hirte 1:* Wir haben uns verlaufen, ich habs ja gesagt,  
ich hätte ja gern jemand nach dem Weg gefragt.

*Hirte 2:* Wen willst du denn fragen, wenn du hier keinen triffst.  
Mitten in der Nacht, so spät wie das ist.

*Hirte 1:* Heute sieht alles so anders aus,  
sonst weiß ich den Weg, ich kenn mich doch aus!

*Hirte 2:* Hör auf zu grübeln! Das hat keinen Sinn,  
schau lieber nach dem Lichtschein, da müssen wir hin!

*Die Hirten laufen auf den Stall zu.*

*Hirte 1:* Wir kommen, um den neuen König zu sehen.  
Ein Engel erschien uns und sagte, wir sollen zu dem Stall hier gehen.

*Hirte 2:* Erst konnten wir nicht glauben, dass wir hier richtig sind.  
Doch dann sahen wir hier in der Krippe liegen  
dieses wunderschöne Kind.

*Hirte 1:* Genauso hat ´s uns der Engel beschrieben.  
In einer Krippe, in Windeln gewickelt, wird der neue König liegen.  
Die Engel, sie haben gesungen, voll Licht war der Himmel, ganz laut  
hat es geklungen. Halleluja und Gloria - so sangen die himmlischen  
Heerscharen da.

*Die Hirten fallen auf die Knie.*

*Hirte 2:* Wir haben kein Geschenk,  
kein Gold, kein Silber und kein Erz.  
Alles was wir ihm schenken können,  
ist unsere Liebe, unser Herz.

*Stern (ganz aufgeregt):*

Ich konnte es kaum glauben, das konnte doch nicht sein,  
der neue König war geboren – und das unter meinem Schein.  
Ich strahlte noch viel heller, überstrahlte Stadt und Land,  
damit jeder, der zum Kind wollte, den Weg dorthin auch fand.

*Engel 2:* Und tatsächlich kam Besuch, gekleidet in feinstes Gewand,  
es waren Könige aus dem fernen Morgenland.

*Die heiligen drei Könige kommen.*

*König 1:* Unser Weg war weit, denn wir kommen von fern.  
Wir sind schon lang unterwegs, folgten immer dem Stern.  
So hell ist sein Glanz, wunderbar sein Schein,  
wir wussten: da muss was Besonderes geschehen sein!

*König 2:* Weise aus dem Morgenland nennt man uns auch.  
Wir bringen Gold, Weihrauch und Zweige vom Myrrhestrauch.  
Kostbare Gaben für dieses göttliche Kind,  
die einem König wahrhaft würdig sind.  
Wir werden der Welt verkünden, dass heut ein Wunder geschehen ist.  
Der Welt erschien ihr Retter, der Heiland, Jesu Christ.

*Die Könige legen Geschenke nieder.*

*Engel 1:* Jetzt wisst ihr, was in der Heiligen Nacht geschah.  
Gottes Sohn kam auf die Erde, die Verheißung wurde wahr.

*Maria:* Es ist kaum zu glauben, wie glücklich wir sind,  
Gott wird als Mensch geboren in einem kleinen Kind.

*Hirte 1:* Für jeden ist er gekommen, ob reich, arm, groß oder klein,  
Seine Arme sind offen für alle, geht und lauft ruhig hinein.

*Hirte 2:* In einem Stall ist er geboren, hier zwischen Esel und Rind,  
auch zu uns armen Hirten ist er gekommen,  
obwohl wir keine Fürsten sind.

*König 1:* Er ist einer von euch,  
kein König mit Gold und Palast.  
Und wenn ihr müde seid vom Leben,  
kommt zu ihm, macht bei ihm Rast.

*Engel 2:* Nehmt was mit von seiner Liebe,  
seiner Güte, seinem Licht.  
Geht jetzt heim in euer Leben,  
seid fröhlich und fürchtet euch nicht.

*Stern:* Jedem einzelnen ist er erschienen,  
denn er hat euch alle unendlich gern,  
glaubt mir, wenn ich´s euch sage,  
denn ich bin nämlich der Weihnachtsstern.